

Mittwoch 25 März

Hauptthema dieser Andachten: "Bitten und empfangen"

Heutiges Thema: Warum antwortet Gott nicht auf meine Bitten? (2. Teil)

Das Thema von gestern und auch das Thema von heute geht in der Gebetspraxis und in der Gebetsliteratur unter die Rubrik "Gebetshindernisse". Es ist mir aber wichtig, nicht einfach alle Gebetshindernisse aufzuzeigen und den Finger darauf zu legen, sondern in einer Gesamtabhandlung, soweit dies in dieser Form der Tagesandachten möglich ist, sanft, aber bestimmt darauf hinzuweisen. Ebenfalls ist es mir auch sehr wichtig, dass wir unser Gebetsleben auf eine gesunde Art begutachten und mutig hinschauen. Erst durch ein wirkliches Hinschauen erkennen wir, wie es um unser persönliches- und gemeinschaftliches Gebetsleben wirklich steht. Aus diesem Grund wollen wir jetzt auch in dieser Andacht hinschauen und lernen.

Jakobus 4,3: Ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, damit ihr es in euren Begierden vergeudet.

Manchmal kann Gott uns nicht geben was wir uns wünschen, weil wir damit nicht im Sinn des Herrn umgehen würden. Warum sollte er einem Alleinstehenden eine 1'000m²-Villa in bester Lage geben, wenn er darin allein wohnen wird, keine Geschwister einlädt, keinem anderen eine Herberge gibt und vielleicht noch damit prahlt? Warum sollte er uns zu Millionären machen, wenn wir es uns dann für den Rest unserer Tage nur noch am Strand gut gehen lassen? Gott will uns belohnen und beschenken, weil er seine Kinder liebhat und sie glücklich sehen will. Wir dürfen schöne Dinge besitzen und manchen segnet Gott auch mit Reichtum. Doch müssen wir ein Interesse daran haben, seine Herrlichkeit auf der Erde kundzumachen und unseren Besitz dafür einsetzen. Wenn wir damit anfangen, obwohl wir vielleicht nicht viel haben, wird er uns vielleicht hinzufügen, was wir uns wünschen.

1.Petrus 3,7: Und für euch Männer gilt: Nehmt Rücksicht auf eure Frauen, so wie sie es als die Schwächeren brauchen; achtet und ehrt sie. Vergesst nicht, dass Gott in seiner Gnade allen das ewige Leben schenkt, Männern wie Frauen. Nichts soll zwischen euch stehen, das euch am gemeinsamen Gebet hindert. (Hoffnung für alle)

Das Thema, dass sich die Frau ihrem Mann unterordnen soll, wie wir es in den vorhergehenden Versen 1-6 lesen, ist heute ein schwieriges Thema. Es scheint nicht mehr in unsere Zeit zu passen. Aber die Bibel ist eindeutig darin. Was nun? Schnell geschieht es – und das kann ganz unbewusst und ohne böse Absicht passieren –, dass man die entsprechenden Bibelstellen etwas abschwächt, um nicht allzu sehr altmodisch und verstaubt zu wirken.

So wird manchmal, wenn von der Unterordnung der Frau geredet wird, schnell reflexhaft hinzugefügt: „Aber der Mann muss sich auch unterordnen.“ Und die Schriftstelle folgt sogleich: „... **einander untergeordnet in der Furcht Christi. Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter, als dem Herrn“ (Epheser 5,21.22).**

Aber wir müssen – wie das immer so ist – den Kontext beachten. Und die Struktur des Epheserbriefes sieht wie folgt aus:

Kapitel 1–3: Lehrmäßiger Teil

Kapitel 4,1–17: Ermahnungen vorwiegend für den gemeinsamen Weg der Christen

Kapitel 4,18–5,21: Ermahnungen vorwiegend für den persönlichen Weg des Christen

Kapitel 5,22–6,9: Ermahnungen für den Christen in den irdischen Beziehungen (Ehe, Familie, Beruf)

Kapitel 6,10–24: Ermahnungen für den Kampf eines Christen

- Ich ermutige euch sehr, gerade auch im Zusammenhang mit der Thematik des Gebets den Epheserbrief zu lesen und darüber nachzudenken.

Und jetzt wird klar: Die Ermahnung, einander unterwürfig zu sein, bezieht sich auf Christen, die zur Familie Gottes gehören! Es geht *nicht* um die Ehe in Epheser 5,21 („einander untergeordnet“). Erst ab Epheser 5,22 kommt der natürliche „familiäre Kreis“, die irdischen Beziehungen, ins Blickfeld!

Um es deutlich zu sagen: Der Mann braucht sich seiner Frau nicht unterzuordnen. Das stünde auch im Widerspruch zu der Ermahnung, dass es die Frau tun soll. **Das bedeutet aber jetzt auch nicht, dass alles nach seiner Nase geht: Denn der Mann soll seine Frau lieben wie Christus die Versammlung. Und das bedeutet sicher Verzicht und alles andere als Herrschsucht und Pascha-Allüren.**

Wenn aber nun ein Mann aus Liebe zu seiner Frau nachgibt und Wünsche zurückstellt, dann ist das keine Unterordnung unter die Frau, sondern ein Ausdruck der Liebe – und das gibt der Angelegenheit zweifellos einen anderen „Ton“.

Wir dürfen übrigens sicher sein: Wenn die Ehefrau so von ihrem Mann geliebt wird, wie der Herr Jesus seine Gemeinde liebt, dann wird es ihr überhaupt nicht schwerfallen, den biblischen Platz einzunehmen und sich von ihrem Manne führen zu lassen. Der Mann muss sich entscheiden, diese Führung in oben beschriebener Weise auch zu übernehmen. Sonst übernimmt meistens automatisch die Frau. **"Sara ist ein Beispiel dafür: Sie vertraute sich Abrahams Führung an". (1. Petrus 3,6 a)**

Wenn dieser biblische Weg in einer Ehe nicht eingehalten wird, steht sehr schnell etwas Ungutes zwischen den Eheleuten und das gemeinsame Gebet wird gehindert oder sogar verhindert. ***Nichts soll zwischen euch stehen, das euch am gemeinsamen Gebet hindert.* (Hoffnung für alle)**

Psalm 37,4: und ergötze dich an dem HERRN: So wird er dir geben die Bitten deines Herzens. (Lutherbibel)

Dieser Vers soll die vorangegangene Themenbetrachtung abschließen. Denn wenn er unser Lebensinhalt ist und wenn es unser Anliegen ist, unseren Herrn in allem zu ehren, dann sind wir in einem Zustand, in dem Gott uns gerne hört und erhört – mögen wir uns mehr an ihm erfreuen und seinen Willen erforschen!

Schlüsselgedanken aus der Bibel: ***Freue dich über den HERRN, und er wird dir geben, was du dir von Herzen wünschst. (Psalm 37,4, Hoffnung für alle)***

Suche dein Glück beim Herrn: Er wird dir jeden Wunsch erfüllen. (Psalm 37,4, Gute Nachrichtbibel)

Amen